

leisten. Genosse Horst Knott, ebenfalls Gruppenorganisator an der Walzenstraße des VEB Walzwerk Isenburg, drückt das in folgenden Worten aus: „Ich sehe meine hauptsächliche Aufgabe darin, jeden Genossen meines Parteikollektivs in den Kampf um die disziplinierte Durchführung der ZK-Beschlüsse und der davon in den Mitgliederversammlungen der APO abgeleiteten Aufgaben einzubeziehen. Das politisch offensive Auftreten unserer Genossen fördert das kameradschaftliche Vertrauensverhältnis zu den Kollegen der Brigade und ist der Schlüssel dafür, daß wir durch tägliche Planerfüllung unsere DDR politisch stark machen.“

Die Genossen dieser Parteigruppe arbeiten ständig daran, die von der Mitgliederversammlung der APO ausgehende politisch-ideologische Erziehungsarbeit der Mitglieder und Kandidaten fortzusetzen und täglich zu ergänzen mit dem Ziel, klassenbewußt und treu die Beschlüsse der Partei zu erfüllen.

Ausführlich hatte sich zum Beispiel die Mitgliederversammlung der APO mit Lehren aus der Vorbereitung und Durchführung der Volkswahlen beschäftigt. Dabei konnte eingeschätzt werden, daß sich die persönlichen politischen Gespräche mit den Werktätigen bewährt haben. Es wurde beschlossen, die kurzen Pausengespräche und die individuellen Aussprachen am Arbeitsplatz zu aktuellen Ereignissen der Politik, zum Beispiel zur Friedensoffensive der Sowjetunion und zum Kampf um die europäische Sicherheitskonferenz fortzusetzen.

Genosse Knott regte in der darauffolgenden Parteigruppenversammlung an, daß die Genossen ihren Arbeitskollegen den Zusammenhang zwischen den Erfolgen in der Friedenspolitik der sozialistischen Staaten und der Stärkung der politischen und der ökonomischen Kraft des Sozialismus erklären sollen. Vor allem geht es darum, die klassenmäßige Erziehung der jungen Arbeiter intensiver zu gestalten.

In der Diskussion kamen die Genossen überein, daß jeder ständig mit einem oder mehreren Arbeitskollegen diskutiert. Das sind in der Regel Kollegen, die sie aus jahrelanger beruflicher Zusammenarbeit gut kennen und mit denen sie auch persönliche Beziehungen verbinden. Eine weitere Anregung, die der Parteigruppenorganisator den Genossen unterbreitete, war, in kürzeren Abständen, entweder vor Schichtbeginn oder in einer der Arbeitspausen, kurz zusammenzukommen und sich darüber zu verständigen, wie auf bestimmte Argumente geantwortet werden soll.

In jeder Parteigruppen Versammlung, die in der Regel monatlich einmal nach Schichtschluß

stattfindet, werden künftig mehrere Genossen darlegen, welche Erfahrungen sie im persönlichen politischen Gespräch gemacht haben und wie ihnen dabei das Kollektiv Unterstützung geben kann.

Politisch und beruflich vorangehen

Indem so kontinuierlich und prinzipiell den Werktätigen die Politik der Partei erklärt wird, festigt sich ihr sozialistisches Bewußtsein. Durch ihr offensives Auftreten erwerben sich die Genossen Vertrauen, und die Parteigruppe wird Schritt für Schritt zum Kern des Arbeitskollektivs. Dafür sind aber auch die Arbeitsleistungen der Parteimitglieder maßgebend.

Durch ihre berufliche Tätigkeit im Arbeitsbereich nehmen die Genossen aktiven Anteil am täglichen Kampf um die Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes. Mit ihrem beruflichen Können, mit Erfindergeist und revolutionärem Elan geben sie den Arbeitskollegen das Beispiel, wie im sozialistischen Wettbewerb die Produktionstechnologie weiter rationalisiert, die Planziele erfüllt und dabei gleichzeitig die Arbeits- und Lebensbedingungen weiter verbessert werden.

Genosse Höpfner sieht zum Beispiel eine seiner Aufgaben darin, jedem Genossen diese Verantwortung erneut bewußt zu machen. In einer APO-Versammlung nach dem VIII. Parteitag wurde darüber gesprochen, daß die Rationalisierung der Hauptweg zur Intensivierung der Produktion ist. Was bedeutet das konkret für seinen Arbeitsbereich, das Walzwerk? Wie kann jeder Genosse seiner Parteigruppe in der Mitgliederversammlung konstruktiv auf treten? — So waren seine Überlegungen.

Die Genossen der Parteigruppe berieten darüber. In der Diskussion erörterten sie Möglichkeiten für eine höhere Auslastung der Grundfonds bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Über die Gewerkschaftsgruppen wurden die Meinungen und Vorschläge der parteilosen Arbeiter eingeholt. So wurde ein Rationalisierungsvorschlag geboren, der durch die Erhöhung der Anwärkapazität die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse bei gleichzeitiger Steigerung der Produktion und die rationelle Energieanwendung zum Ziel hat. Ein wichtiger Beitrag also, um als Zulieferbetrieb für die metallverarbeitende Industrie den höheren Anforderungen gerecht zu werden.

Auf der jüngst stattgefundenen Rationalisierungskonferenz des Werkes haben die Genossen ihren Vorschlag verteidigt und gefordert, ihn schnell durchzusetzen. Gegenwärtig werden die technologischen Lösungswege für seine Anwen-